

NEUES und AKTUELLES

vcm

BLASORCHESTER des TV 1882 RUNKEL e.V.

April 1981

Nr. 2

11. Jahrgang

NEW-YORK, WASHINGTON, PHILADELPHIA - EINE TRAUM- REISE WARTET AUF DAS BLASORCHESTER !

Nach langen Planungen und Verhandlungen steht es nun fest: Das Blasorchester unternimmt nach dem 27.7.76 seine 2. USA-Reise vom 28.09.1981 bis zum 29.09.1981. Nachdem sich das Blasorchester bereits in der "Gangsterstadt" Chicago zeigte, brachte "der Onkel aus Amerika" am 5.4.81 das endgültige Programm mit. Danach wird das Blasorchester mit 48 Teilnehmern die Ostküste zwischen New-York und Washington besuchen.

Die Höhepunkte können zweifellos die Besichtigungen von New-York, Philadelphia und Washington angesehen werden. Ein besonders Erlebnis wird die Teilnahme an der Parade in Philadelphia werden, sowie der Besuch im Luftfahrtmuseum in Washington.

Inhaltsverzeichnis:

- S. 1 Amerikareise
- S. 3 Frühjahrskonzert
- S. 5 "Jerry-Lewis-Story"
- S. 6 Jahreshauptversammlung
- S. 8 Jugendarbeit
- S. 9 Tanzkurs
- S. 10 Rätselseite
- S. 12 Das Prät
- S. 14 Pflichtbewußtsein
- S. 15 Besuch aus Österreich
- S. 17 Kurznachrichten
- S. 20 Termine

Redaktionsschluß für

die nächste Ausgabe

ist der

20. Juli 1981

Eine große Reise wartet also auf die Musikabteilung, die einmal mehr die "Farben" der Stadt Runkel und Deutschlands würdig vertreten will.

Einen kleinen Überblick über das geplante Programm drucken wir nachstehend ab, doch wird sich sicherlich noch das eine oder andere an dieser Reise ändern. Mehr in der Juli-Ausgabe.

Mittwoch, Abflug mittags ab Frankfurt, Ankunft
16.9.81 nachmittags in New-York, anschließend
Transfer in ein Hotel in Manhattan mit
Übernachtung

Donnerstag, Vormittag 4 1/2-stündige Stadtrundfahrt
17.09.81 durch New-York mit Besichtigung der
größten Sehenswürdigkeiten. Am Nachmittag
Dampferrundfahrt um Manhattan, anschließend
Fahrt nach Ocean-City mit Übernachtung

Freitag, Vermittags freie Verfügung, nachmittags
18.9.81 Fahrt nach Newark zum Delawarer Sängerbund

Samstag, Aufenthalt in Newark mit abendlichem
19.9.81 Konzert

Sonntag, Aufenthalt in Newark mit Picknick am Nach-
20.9.81 mittag im Park

Montag, Morgens Fahrt mit dem Bus zur Gästefarm
21.9.81 "Pasadena" an der Chesapeake Bay im Staate
Maryland

Dienstag, Ganztagesfahrt mit Besichtigung in Washing-
22.9.81 ton, u.a. Besichtigung des Raumfahrtmuseums,
Weiße Haus usw.

Mittwoch, Ausflugsfahrt nach Annapolis
23.9.81

- Donnerstag, 24.9.81 Fahrt von der Gästefarm nach Philadelphia zum bayrischen Volksfestverein mit Unterkunft in Privatquartieren.
- Freitag, 25.9.81 Aufenthalt beim bayrischen Volksfestverein, abends gemütliches Beisammensein mit Musik
- Samstag, 26.9.81 Teilnahme an der Steubenparade in Philadelphia
- Sonntag, 27.9.81 Aufenthalt in Philadelphia
- Montag, 28.9.81 Fahrt von Philadelphia nach New-York
Aben Rückflug nach Frankfurt
- Dienstag, 29.9.81 Morgens Ankunft auf dem Flughafen in Frankfurt (Hin-und Rückflug mit dem Jumbo-Jet der Lufthansa)

Bodo Schäfer

FRÜHJAHRSKONZERT '81: "Wo war der Holzwurm?"

Das diesjährige Frühjahrskonzert des Bläserorchesters am 11.04.1981 wurde ein voller Erfolg, zumindest in musikalischer Hinsicht. Dieses "abgemagerte" Resümee kann umso mehr mit Stolz gezogen werden, denn die beiden Orchester unter Leitung von Kurt Hampel präsentierten sich an diesem Samstagabend in ausgezeichneter Verfassung.

Zunächst ein Wort zur Resonanz, die hinter den Erwartungen zurückblieb. Nach einigen Jahren hatte sich die Musikabteilung wieder vorgenommen, ein Frühjahrskonzert "ohne fremde Hilfe" zu gestalten. Nicht zu Letzt wegen der Überlastung in diesem Jahr.

Es wird, das kann man jetzt schon behaupten, das turbulenteste Jahr in der Vereinsgeschichte der "Hampelmänner". - Also ein Konzert ohne Zugpferd! Prompt war die Nachfrage und das Interesse trotz intensiver Werbung enttäuschend. Das Ergebnis: Nur die abgeteilte Halle konnte man füllen.

Das über 200 köpfige durchweg fachkundige Auditorium honorierte durch seine hohe Aufmerksamkeit (man hätte eine Stecknadel fallen hören können) und durch starken Beifall die Leistungen der beiden Orchester. Das Schülerorchester zeigte sich seit dem letzten Auftritt der Öffentlichkeit reifer und ausgeglichener und ist auch in der Lage einen hervorragenden Solisten wie Kai Tobisch an der Trompete "Die Post im Walde" exzellent zu begleiten. Aber auch ein schwierig zu spielendes Stück wie "Sonniges Spanien" wurde gekonnt "über die Runden" gebracht. Bei der modernen Stücken wie "River Boat Stomp" und "Zaribah" Boogie-Woogie spürte man förmlich die Begeisterung der Schüler zwischen 10 und 17 Jahren, mit der sie dabei sind.

Der 2. Teil des Konzertes war den "Senioren" vorbehalten, die ebenfalls in den Wintermonaten ein neues Programm einstudierten. Überhaupt gab es Uraufführungen am laufenden Band, 10 insgesamt. Imposant der Anblick der über 50 "Blauröcke", die in Reih und Glied ihr Bestes gaben. 2 Beispiele dafür: Der jahrelange Wunschtraum unseres Dirigenten, die Overtüre "Dichter und Bauer" aufzuführen, ist endlich in Erfüllung gegangen. Und nach der Reaktion war es das beste Stück des Abends. Und da wäre noch das Stück "Steppenskizze", der Albtraum der Musiker. Hartnäckig bis zur letzten Minute hat es unser Dirigent Probe für Probe laufen lassen. Selbst er glaubte wohl nicht an eine Aufführung. "Im Holzsatz ist der Holzwurm!" hieß es. Nun, vom "Holzwurm" war weit und breit nichts zu hören und zu sehen. Das Publikum erlebte einen unvergessenen Konzertabend mit dem Einblick in die Vielfalt der

der heutigen Blasmusik zwischen Sinfonie- und Rockmusik. Es war eine Werbung für die nicht in jeder Generation geliebte "Dicke-Backe-Musik".

Zum Schluß sei in amüsanter Weise bemerkt: Die zu Hause in die "Röhre" sahen "wünschen" wir auf angenehme Art ein wenig Verärgerung über entgangene Konzertfreuden. Die Besucher dieses Abends werden mir sicherlich zustimmen.

Bodo Schäfer

* DIE " JERRY - LEWIS - STORY *
* * * * *

Unterdessen ereignete sich am Rande des Geschehens eine heitere Geschichte: Während des 1. Teils des Konzertes von den Schülern bestritten wurde, hatten sich die Senioren auf ihren Auftritt vorbereitet. Einige Paagen noch mal üben, Trocken (Feucht)-Übungen auf dem Mundstück usw., jeder auf seine Art. 3 "Spezialisten" allerdings zogen das leibliche Wohl vor, sie kehrten kurzerhand mit dem sicheren Gefühl noch viel Zeit zu haben in ein Gasthaus ein. Unterdessen wurde zügig das Konzert von den Senicren fortgesetzt. Doch 3 Stühle blieben leer! In der Aufregung me kte es niemand. Selbst unser Dirigent setzte sein bestes lächeln auf. Auch er war im Gefühl alle "Schäffchen" an Bord zu haben. Den dreien schmeckte es vorzüglich, während die anderen "Blut und Wasser" schwitzten. Erst nach dem gelungenen Konzert machte diese "Story" die Runde. Großes Gelächter, aber auch mahnende Worte waren das Echo.

* * * * *

WO BLEIBT DAS PFLICHTBEWUSSTSEIN DER JUNGEN MUSIKER

Diese Frage muß man zwangsläufig stellen. Es ist geradezu "ode" geworden, einfach zu Hause zu bleiben, während das Blasorchester einen öffentlichen Auftritt hat. Aufgefallen ist dies besonders bei abendlichen Auftritten. Auch wenn morgens die Schule ruft, erfordert es der Anstand und die Kameradschaft, sein Fernbleiben aus welchen Gründen auch immer, mitzuteilen. Es ist nicht der Status der "Unersetzlichkeit", der den Musiker(schuh) drückt, nein, es ist das unterschiedliche Notenmaterial, das jeder besitzt. So geschah es, daß 2 Klarinettenisten "keine Noten" hatten. Ein Anspruch, der wie ein Alptraum wirkt, und schon seit Bestehen der Musikabteilung seine Kreise zieht. Daß darunter schon eh und je die gesamte Qualität leidet, ist verständlich.

Mit dem Notenproblem soll es bald ein Ende haben. Obmann Gerhard Rompel, der sich in dieser Angelegenheit besonders engagiert hat, wird mit seinen Notenwarten Andreas Schwarz und Torsten Seelbach ein neues System der Notenordnung einführen. Musiker erhalten eine Mappe, die in Notenkästen verstaut und transportiert wird. So wird der Notenumfang reduziert und auf ein Mindestmaß beschränkt.

Auch wenn sich dieses Notensystem durchsetzt, wird es nötig sein, daß alle Musiker, die keinen triftigen Grund zur Absage haben, bei Auftritten erscheinen. Vorbild sollen wieder mal die "Alten" sein. Übungsstundenbesuch, einwandfreies Auftreten, Verlässlichkeit und Kameradschaft sind die Voraussetzungen und der Schlüssel zum Erfolg.

Bodo Schäfer